

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 8 (1913)  
**Heft:** 8: Älplerfeste

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

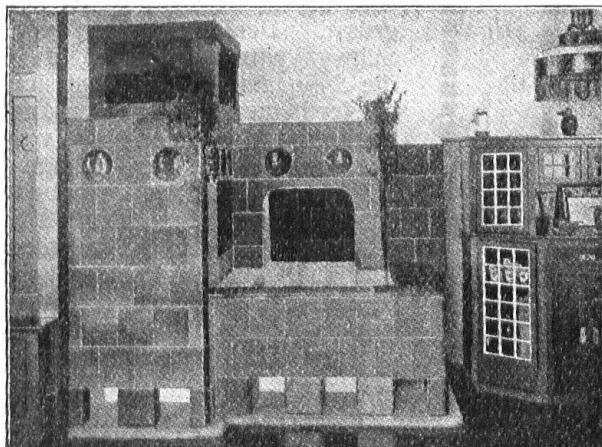
**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich der, privater Initiative entsprungene, Verein „Naturschutzbau“, der schon über 16,000 Mitglieder hat, der Sache angenommen. Er hat in einer landschaftlich hervorragend schönen Gegend der Niederen Tauern 4000 Hektar gepachtet, die vollständig dem, wie Flörcke sagt, „urwüchsigen und schrankenlosen Walten der freien Natur überlassen bleiben“ sollen. Ein kleineres Terrain hat der erwähnte Verein mit Unterstützung des deutschen Kaisers und des preussischen Abgeordnetenhauses in der Lüneburger Heide erworben (1300 Hektar). Einen privaten Naturschutzbau besitzt der Fürst Schwarzenberg in dem Urwald auf dem Kuban im Böhmerwald; nach einer Verfügung des Fürsten soll dort eine etwa 1800 Hektar grosse Waldfläche „im Urzustand“ bleiben, um den späteren Geschlechtern ein getreues Abbild des Heimatlandes ihrer Voreltern zu bieten“.

Diesen Bestrebungen soll nun nach der Meinung Dr. Wichtls, der Staat — in diesem Falle Österreich — zu Hilfe kommen, um den Naturschutz, soweit es eben möglich ist, gesetzlich zu regeln. Er weist darauf hin, dass gerade Österreich Naturschätze in überreichem Masse besitzt, die aber eines raschen und ausgiebigen Schutzes be-

dürfen, bevor es zu spät ist. Sind doch viele Arten von Tieren und Pflanzen in Ermangelung eines solchen Schutzes bereits ausgestorben, und dasselbe Schicksal steht andern bevor, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird. Da nun in Österreich ungeheure Staatsforste und Domänen vorhanden sind, könnte ein kleiner Bruchteil von ihnen ohne nennenswerten Schaden für das Ertragnis den Zwecken des Naturschutzes dienstbar gemacht werden. Diese Anregung erscheint — guten Willen und Verständnis bei der Staatsverwaltung und deren Organen selbstverständlich vorausgesetzt — um so leichter durchführbar, wenn man erwägt, wie bedeutend diese Staatsforste und Domänen sind. Ihr Gesamtareal umfasst 1,124,111 Hektar, wovon zwei Siebentel auf unproduktiven Boden entfallen. In Ober-Österreich allein besitzt der Fiskus 96,000 Hektar kultivierten Bodens (Wälder, Äcker, Wiesen, Gärten, Weiden), deren durchschnittlicher Jahresertrag sich für den Hektar auf acht Kronen stellt. Würde nun davon ein Gebiet von 5000 Hektar (1000 Hektar kultivierter und 4000 Hektar unkultivierter Boden) dem Naturschutz eingeräumt, so würde der Ausfall für den Staat kaum 8000 Kronen im Jahre betragen. Am besten



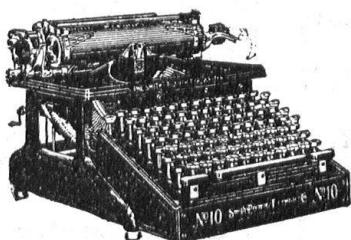
## Ofenfabrik Wannenmacher A.-G., Biel

**Oefen, Kamme, Wandbrunnen,  
■ ■ Wandverkleidungen ■ ■**

Moderne Ausführung  
Erstklassige Arbeit

Kataloge zu Diensten

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

**Smith Premier Typewriter Co**

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

# Emil Gerster & Basel

Werkstätte für Glasmalerei  
und Kunstverglasung

Kirchenfenster. Wappenscheiben. Bleiverglasungen

Niehen, Niehenstraße 186, zum „Mohr“ ++ Telephon 9586

## A. Werner-Graf, Winterthur

Mosaikplattenfabrik

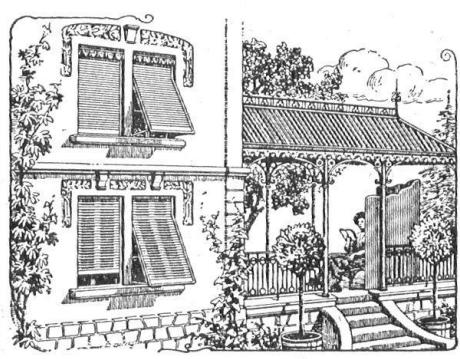
Erstellung jeglicher Boden- u.  
Wandplattenbelege in Kirchen,  
Schulen, Wohnhäusern,  
Trottoirs, Fabriken etc.  
Erste Referenzen.

Muster u. Voranschläge gratis.

## ANTIQUITÄTEN-VERKAUF E. Oswald in Sulgen (Thurgau)

Stetsfort Lager, ein fachere und reichere Formen. Kleiderschränke, Büffet, Kommoden, Schreibsekretäre, Tische, Stabellen, Sessel, Kanapee, Fauteuil, Truhen, halbhohe Schränke u. s. w.

Mässige Preise ————— Sorgfältige Spedition  
Telephon 7.36



### Rolladen-Fabrik

Carl Hartmann  
Biel — Biene

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheerentor-Gitter

würde sich vielleicht für den angestrebten Zweck das Gebiet des Toten Gebirges eignen. Im Neuberg-Mariazeller Gebiet besitzt der Staat Forste im Ausmass von 44,500 Hektar, der Ertrag ist hier nur sechs Kronen vom Hektar im Jahre. In Tirol gehören dem Fiskus 360,000 Hektar, in Galizien 300,000 Hektar. Es könnte daher ohne schwere oder empfindliche Opfer von seiten des Staates viel für die Naturschutzzparkbewegung geschehen.

A. P. in der N. Z. Z.

**Naturschutz in Uri.** Zur Hebung des Gemsen- und Marmeltierstandes reichte der Jagdverein des Kantons Uri der Regierung das Gesuch ein, es sei die Jagd auf Gemsen und Marmeltiere im ganzen Urserental für zwei bis drei Jahre zu verbieten. Der urnerische Landrat ist diesem Wunsche entgegengekommen und der Beschluss wird im Lande Uri allseitig begrüßt. Der Regierung von Schwyz wurde gemeldet, dass die Steinadler im Muotatal sich wieder bemerkbar machen und neuerdings durch den Raub von Schafen den Äplern Schaden zufügten, weshalb sie abgeschossen werden möchten. Die seltenen Tiere fanden indessen nochmals Gnade unter der Voraussetzung, dass der Schaden, den sie anrichten, von der Naturschutzkommision vergütet werde. (N. Z. Z.)

**Loreley u. Fremdenindustrie.** „Die Misstände auf dem Loreleyfelsen waren in der Hauptversammlung des Rheinischen Verkehrsvereins Gegenstand einer lebhaften Aussprache. In einer einstimmig angenommenen Entschliessung wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, für Abhilfe so schnell wie möglich Sorge zu tragen, damit der Loreleyfelsen und seine Umgebung sowie die Zu-

Institut Minerva  
Zürich

Rasche und gründl.  
Vorbereitung auf die  
**Maturität**